



HERMANN BAHR

Hermann Anastas Bahr (* 19. Juli 1863 in Linz; † 15. Januar 1934 in München) war ein österreichischer Schriftsteller, Dramatiker sowie Theater- und Literaturkritiker. Er gilt als geistreicher Wortführer bürgerlich-literarischer Strömungen vom Naturalismus, über die Wiener Moderne bis hin zum Expressionismus.

Hermann Bahr kam in Linz als Sohn des Rechtsanwalts, Notars und Landtagsabgeordneten Alois Bahr (1834–1898) und seiner Frau Wilhelmine (Minna, geborene Weidlich, 1836–1902) zur Welt. Er besuchte in Linz die Volksschule und für vier Jahre das Akademische Gymnasium. Von November 1878 bis 1881 absolvierte er das Benediktiner-Gymnasium in Salzburg. In Wien studierte Bahr Klassische Philologie, wechselte aber schon nach wenigen Wochen zur Rechtswissenschaft. In dieser Zeit wurde der junge Bahr von seinem Onkel Salomo Robiscek in die berühmte Gesellschaft des Café Scheidl eingeführt und wurde Kneipschwanz der Wiener akademischen Burschenschaft Albia, trotz Mensur verweigerte er aus Rücksicht auf seinen Vater eine echte Mitgliedschaft. Er lernte Georg von Schönerer, den Führer der Deutschnationalen, kennen und wurde in der Aldeutschen Bewegung aktiv. Wegen einer deutschnationalen Trauerrede auf Richard Wagner wurde er im März 1883 von der Universität in Wien ausgeschlossen. Nun studierte Bahr jeweils nur wenige Monate in Graz und in Czernowitz weiter. Im März 1884 schrieb er sich an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin ein, hörte Nationalökonomie bei Adolf Wagner und Gustav von Schmoller. Gleichzeitig besuchte er auch Vorlesungen in Philosophie, Geschichte, Literatur und Kunstgeschichte. Ohne Abschluss verließ Bahr 1887 Berlin, um zunächst ein Freiwilligenjahr beim 84. Linzer Regiment in Wien abzuleisten. Danach finanzierte sein Vater ihm einen einjährigen Aufenthalt in Paris sowie zum Abschluss eine Reisen nach Südfrankreich, Spanien und Marokko. Durch seinen Aufenthalt in Paris wurde das Interesse Bahrs an Literatur und dem Theater verstärkt. War er schon seit 1882 publizistisch aufgetreten, intensivierte sich das gegen Ende des Jahrzehnts zunehmend. Seine erste Sammlung mit Zeitungsarbeiten erschien als Zur Kritik der Moderne (Herbst 1889, auf 1890 vordatiert).

Er schrieb einen Roman, Literatur- und Kunstkritiken sowie Essays, sowie Erzählungen und Theaterstücke.